abonnements:

mattid 55 Pfg. ausschlieflich Erigerlohn; burch die Boft be-Wart 2.10, monatlich Wig - Ericeint an allen Bochentagen nachmittags.

Telegramm-Abreffe: Bolfeftimme, Frantfurtmain".

Telephon-Unfclug: Amt Sanfa 7435, 7436, 7487.

# Dolfsstimme

Die 6 gefpaltene Betitzelle toftet 15 Pfg., bei Biederholung Rabatt nach Zarif. Inserate für die fällige Rummer muffen bis abends 8 Uhr in ber Expedition Biesbaben aufgegeben sein. Schluft ber In-ferarenannahme in Franksurt am Main vormittags 9 Uhr.

Bolifcedionio 529. Uniondruderei, G. m. b. S. Grantjurt a. D. (nicht Bolfeftimme abreffierent)

# Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Wel

Berantwortlich für Politit und Allgemeines: Dr. Mag Quard, für ben übrigen Zeil: Buftab Dammer, beibe in Frantfurt a. IR.

= Separat=Ausgabe = Redaltion, Berlag und Daupt-Expedition: Frantfurt a. DR., Großer Sirfcgraben 17. Redaftionsburo: Benrinftr. 49 Wiesbaden Egebition: Bleichftrafte 9

Berantwortlich für ben Inferatenteil: Georg Daler .-Berlag ber Bolfsftimme Maier & Co. - Drud ber Union-Druderei, G.m. b. B., famtl. in Frantfurt a. D.

Ur. 228.

Mittwoch den 30. September 1914.

25. Jahrgang.

# Deutsche und Gesterreicher drängen die Russen zurück. Hartnäckiges Ringen in Frankreich. — Beschießung Antwerpener Forts.

# und West.

Großes Sauptquartier, 29. Cept., abende. (28. 2.) Muf bem rechten Seereoflugel in Frantteich fanden heute bisher noch unentschiedene Rampfe ftatt. In Der Front, gwifden Dije und Maas, herrichte im allgemeinen Ruhe. Die im Angriff gegen Die Maas Forts fichende Armee ichlug erneute frangofifche Borftofe aus Berbun und Toul jurud.

Geftern hat Die Belagerungsartillerie gegen einen Zeil der Forts von Un twerpen das Feuer eröffnet. Gin Borftog belgifder Rrafte gegen Die

Ginichlieftungelinie ift gurudgewiefen.

3m Dften icheiterten ruffifche Borftoge, Die über ben Diemen gegen Das Gouvernement Suwalfi erfolgten. Gegen Die Festung Offowiece trat Beftern ichwere Artillerie in Rampf.

#### Zwifden Maas und Aisne.

Befanntlich ist als erfres Werk des Befestigungsgürtels on der Osigrenze Frankreichs das Fort du Comp des Romains erobert worden. Wie Kriegsberichterstatter Oertel unterm Louville und Les Baroches bald sturmfrei sein, Tropon soll auf der Ostfront erledigt sein, nur die Westfront ist noch einigermaßen intakt und wird daber einer sachgemäßen Be-

arbeitung interzogen. Auch Gironville soll gelitten haben. Ropenhagen, 29. Sept. (D. D. B.) Der Parifer Kor-respondent der "Politifen" meldet: Die Deutschen machen ibermachtige Anstrengungen, um die Linie der Alliierten zu burchbrechen. Aller Bahrscheinlichkeit nach werden die Rämpfe der kommenden Tage auf diesem Teile der Schlachtlinie für die Enticheidung der gangen Aisne-Schlacht beitimmend werden. Die Allijerten ziehen fich etwas Burud, unternehmen aber zugleich einen beftigen Ausfall Dus Berdun. — Aus Paris melbet dasselbe Blatt: Der Kampf ift in den letzten Tagen mit verdoppelter Heftigkeit in der ganzen Umgegend von Nohon aufgenommen worden. Die Mittig Militarzenfur unterbrückt famtliche Einzelheiten. Die eingeleitete Afrion bat ichnell einen unerhört großen Umfang angenommen. Bielleicht werden wir gezwungen, einige benige wichtige Bunfte aufzugeben.

London, 30. Sept. (D. D. B.) Der Barifer Bericht-erftatter des "Dailh Telegraph" meldet seinem Blatte: Die chifie, und damit die Ermattung der verbundeten Seere find en orm. Die tampfenden Seere halten fich gegenseitig in Schach; ber Sieg muß gulett ber Bartei sufallen, die imftande sein wird, vollig frische Trup-Den ins Teld zu fistren. In der Saltung der Seere ist eine deutliche Beründerung eingetreten. Die anfängliche fieber-kafte Sast ist verschapunden. Die Artillerie nimmt mit aller Ruk. Rube neue Stellungen ein, nachdem die Flugzeige das Biel seitgeitellt haben. Die Infanterie verrichtet in gleicher Weise

thre Arbeit, indem ihre Angriffe regelmäßig einsetzen. Bie eine Meldung aus Rom mitteilt, verrät gelegentlich einer Abwehr öffentlicher Beanstandungen der Art, wie die Berwundeten bom Kriegsschauplat fortgeschafft werden, das französliche Kriegsministerium, daß die Franzosen und Engländer in der Aisne-Schlacht bereits bunderttausend Berwundete gehabt haben. Man schlige dazu nach mäßiger Schätzung einige zehntausend Lote und Gesangene, und man bekommt eine Borstellung von den imaskenten ber bereits den ungeheuren Berlusten, die die Berbündeten hier bereits

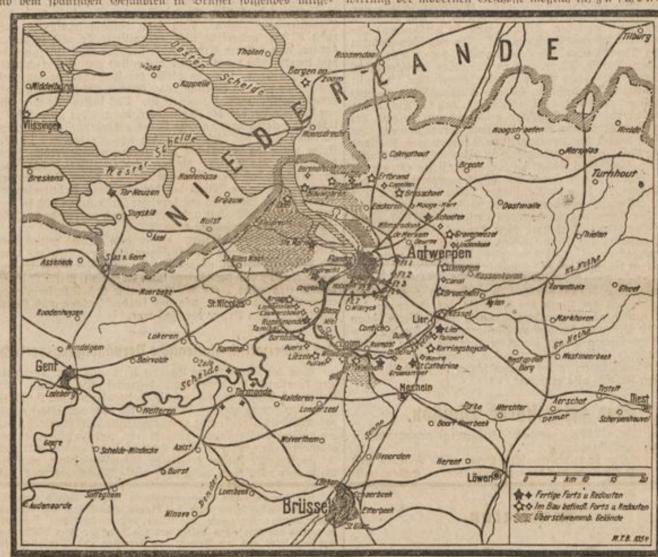
## Kämpfe um Mecheln und Antwerpen.

Amfterbam, 29. Cept. (B. B. Richtamtlich.) "Telegraaf" melbet aus Antwerpen: Am 28. Ceptember, nachmittags, haben bie Deutschen mit ber Beichiefung Der Forte Baelhem, St. Ratherina und Babre begonnen. Rach einer offiziellen belgischen Mitteilung, find die Dentichen nachts in Mecheln eingezogen.

Bruffel, 29. Cept. (B.B. Richtamtlich.) Bei bem Rampfe um Medeln hatte die schwere Artillerie des deutschen Heeres ben ausbeiletigt. Der ber ausbeiletigt. ben ausdricklichen Befehl erbalten, nicht auf die Stadt gu ichieften ichiehen, damit die Rathedrale geschont werde. Die Belgi, damit die Rathedrale geschont werde. Belgier felb ft aber warfen aus dem Fort Waelhem, nord-

Bruffel, 29. Gept. (29.B. Nichtamtlich.) Das Rommando ber Antwerpen belogernden deutschen Truppen bat behufs Berftandigung der belgischen Regierung dem amerikanischen und bem fpanischen Gesandten in Briffel folgendes mitge-

Der Stand der Kämpfe in Oft lich von Medjeln, schwere Granaten in die von den deutschen teilt: Soweit die belgischen Militärbehörden sich verpflichten, für nicht ent maler, insbesondere Kirchenturme, nicht für militärische 3wede nutbar zu machen, find die deutschen Belagerungstruppen bereit, diese Bauten bei einer Beichiegung tumlichft, das beift infofern es bei der ungeheuren Spreng. mirfung ber mobernen Geichoffe möglich ift, gu ich on en.



## Die Ruffen zurückgetrieben.

Bien, 29. Sept. (28. B. Nichtamtlich.) Mus dem Rriegopreffequartier wird amilia gemeldet:

29. Sept. mittage. Angefichte ber von ben verbundeten deutschen und öfterreichifd - ungarifden Streitfraften eingeleiteten neuen Operationen find beiberfeits ber Beichfel rudgangige Bewegungen Des Feindes im Buge. Starte ruffifche Ravallerie wurde unfererfeite bei Biecg gerfprengt.

Nordlich Der Weichfel werden mehrere feind: liche Ravalleriedivifionen vor ben verbundeten Armeen hergetrieben.

Der ftellvertretende Chef Des Generalftabe: v. Sofer, Generalmajor.

#### Die Kampfe gegen Serbien.

Bien, 29. Cept. (B.B. Richtamtlich.) Amtlich wird befanntgegeben: Um 28. Geptember trat nach mehr benn viergehntägigen hartnädigen Kämpfen, in beren Berlauf die Unferigen die Dring und die Cave neuerdings überschritten, auf dem füdöstlichen Kriegsichauplate eine Operationspaufe ein. Die Defterreicher fteben insgesamt aus ferbischem Territorium und behaupten fich vorerfi in den blutig errungenen Positionen gegen unausgesetzte beftige Angriffe. Diefe enden ftets mit bedeutenden Berluften des Gegners. In ben letten Rampfen murben viergebn Beichlite und mehrere Majchinengewehre erbeutet. Die gahl der Gefangenen und Ueberläufer ift bedeutende Die Rachrichten über eine ferbiich-montenegrinische Offenfive nach Bosnien find durch den Ginfall untergeordneter Rrafte in das Gebiet ber Canbichafgrenze bervorgerufen worden. Magregeln gur Sauberung des Gebiets find unverzüglich getroffen worden .-Botioret, Feldzeugmeifter.

#### Ein Blutbad.

Mus Cemlin wird ber "Frantf. Big." geichrieben: Den Serben war es nur wenige Tage vergonnt, in Gemlin Sie fonnten fich nicht einmal Be an memen. pliindern oder fonft Schoben au ftiften. Alle Privathaufer blieben beil. In feine einzige Wohnung drangen fie ein und selbst in der Gile zurückgelaffene Wertsachen blieben unberührt. Geplündert wurde nur ein großes Kolonialwarengeschäft, deffen Waren die Gerben offenbar notwendig brandsfen und ein Gemliner Argt mußte ihnen feinen Rraftwagen

Die Einwohner wußten ichon am Tage borber, daß die Serben einen Ausflug nach Semlin planten. Biele verließen

infolgedeffen die Stadt mit Gad und Bad.

Der Uebergang der Gerben erfolgte auf einer Bontonbriide. Unfere Monitore befanden fich in gedeckter Stellung und ließen die Serben vorläufig ruhig gewähren, da es fich darunn handelte, die Gerben in möglichft großer Bahl in die Sand zu befommen. Die Offiziere nahmen im Hotel "Cen-tral" Quartier, wo fie den Befitzer aufforderten, fie gegen Barzahlung zu berköftigen. Die Mannickaft entfernte bor allem unsere Straßentaseln, um sie durch mitgebrachte serbiiche zu erseben. Bum Bürgermeister wurde ein serbischer Apothefer bon Semlin ernannt, der auch die ferbiiche Zeitung. die in aller Eile bergestellt wurde, in den Stragen verfaufte ober aber beffer: zu berfaufen fuchte. Die ferbischen Golbaten interessierben sich jedoch ebenso wenig dasiir wie die Bürgerickaft von Semlin. Als die Serben das Anrücken unferes Militärs mahrnahmen, verließen fie Hals über Ropf die Statt Die Offigiere flüchteten als die erften über die Bontonbriide, ohne fich um ihre Gaden im Sotel zu befümmern, noch die hobe Beche zu bezahlen. Während ihrer Flucht isber die Bontonbrücke wurden die Serben von unseren Moni-toren unter Feuer genommen. Es war ein Blutbad, einen wie die Vernichtung der Timofdivision bei Mitrowipa, stürzten in die Fluten der Donau, da die Brücke einbrach. Wie viele dabei ertranken, läßt sich nicht sagen.

#### Sperrung der Dardanellen.

Ronftantinopel, 29. Cept. (23. 9. Dichtamtlid.) Die Safenprafeftur teilt amtlich mit, bag bie Darbanellen beute fruh gesperrt worden find, ba die Rotwendigfeit biefer Magregel ertannt worben fei. Rein Schiff werbe bemnach in die Darbaneffen einlaufen ober biefelben verlaffen fonnen.

Der "Frif. 3ig." wird bagu aus Konstantinopel gemeldet: Die Magregel wurde bedurch beranlaßt, daß beim Auslaufen eines tirrfifden Kriegsfchiffes ein englisches Torpeboboot basselbe aufforderte, fich gurudgugieben, unter ber Drobung, es gu bombadieren. Zwischen ber Türfet und England besteht gegenwärtig Friedenszustand. Die Aufforderung des englischen Kommodore ift baber ein seindlicher Aft, der um so schwerer ins Gewicht füllt, als er in fürfischen Gemäffern ausgeübt murbe.

#### Die Türkei beansprucht Selbständigkeit.

Die Bostdirektion in Smyrna ersuchte die Bostdirektionen der Großmächte, vom 1. Oktober an ihre Tätigkeit einzustellen und sämtliche Bost der ottomanischen Positdirektion zu über-

Die die Türkei die Abmachungen über die Buftandigkeit der Ronfulargerichte für driftliche Auslander beseitigte, fo bebt sie also auch die Bosteinrichtungen der Mächte auf. Sollen das nicht nur bold vorsibergebende Magnahmen sein, so wird die Türkei allerdings Sicherheiten schaffen mussen gegen Willfür und Schlampereien.

### Abzug der Ruffen aus Perfien.

Konstantinopel, 29. Gept. (B. B. Nichtamtlich.) Bie Moan" erfährt, bat zwischen ben Russen und dem versischen Stamme der Karbar ein Zusammenftog ftattgefunden. Der Angriff der Russen ist abgeschlagen worden, ein Offizier und 26 Solbaten murben getotet. Derfelbe Stomm nahm ben Scheich von Barsam und seine Anbänger fest, alles russische Barbeiganger, die vor längerer Zeit geflüchtet waren, und lieserte dieselben den türksichen Behörden ab. — Aus persischen Plattern übernimmt der "Isonn" josgende Meldungen: Die Russen ziehen sich aus Bersien zurück. Die russischen Kosafen sind aus Mesched über Aichabad angerückt, haben aber einen Teil ihrer Waffen, Kanonen und Munition aurudgelaffen. Die Ruffen haben aus Angfi por der Repolution fiber alle von Muselmanen bewohnten Gebiete Auflands den Belage-rungszustand verhängt. — Die Nachricht, daß die Aussen von den Desterreichern und Deutschen geschlagen worden sind, hat eine beftige Strömung gegen Rufland bervorgerufen. Turfestan dauert der Transport von Truppen nach Rufland fort, der Boit- und Bandelsverfehr ift eingestellt. Die Ruffen verstärken die Bekestigungen an der afghanischen Grenze bei Ruscht. Die Afghanen haben den Sügel angegriffen, der den nach Afghanistan sübrenden russischen Tunnel beberricht. Der Tunnel foll eingestlirgt und mehrere Ruffen sollen berichüttet Der Emir bon Afghanistan entfandte 180 000 Mann an die Grenze von Turkestan; diese Truppen sollen noch ver-stärkt werden. Die Russen sollen auch befürchten, daß die Berferprovingen Aferbeidichon und Choraffon gegen fie maridieren würden.

Der Abzug der Russen aus Persien wird auch indirett untrüglich bestätigt durch die Rachricht der Absehung des ruffenfreundlichen Generalgouberneurs von Aferbeibichan und feine Erfettung durch einen Ruffengegner. In ber Proving Aserbeidschan wurde in setzter Zeit die fleine deutsche Kolonie aufs äußerste bedrängt, der Konsul auf Betreiben und direktes Eingreisen der Aussen ichwer mißkandelt. Das Blätteben hat sich also gewendet.

#### Eine kriegsstarke Division.

Der "Franklichen Tagespoft" (Rurnberg) entnehmen wir

folgende Darftellung:

Bir mollen feine militärifchen Gebeimniffe verraten, und doch ift diefe Divifion, von der wir beute fprechen wollen, mili-

tarifch und politisch besonders bemerfenswert und für Gegenwart und Zufunft sicherlich nicht gleichgültig, aber vielen ein Geheimnis. Es ift eine gang ansehnliche Beeresmacht, die

wir in Nordbapern ftellen.

Was hat es mit ihr für eine Bewandtnis? Welcher Waffengattung gebort sie an? Ach in allen Waffen übt sie sich und mit dem Feinde bat sie schon gründlich viel zu tun gehabt. Es mag jeht etwas mehr als eine Division sein, manch Batail-lon mag noch dazugestoßen sein. Aber als wir die politisch organifierten Barteigenoffen gablten, die im Kriegsfall eingezogen wurden, wobei wir die gar nicht zählten, die bei Kriegs ausbruch aftiv bei der Truppe waren und vorher der fogial. demotratischen Bartei als eingeschriebene und regelmäßige Beiträge gablende Mitglieber angeborten, da waren es 18 471 Mitglieder unserer politischen Organisationen. Sie tragen beute die Uniform, sie seten beute ihr Leben ein, um von deutschem Boden den Feind fernzuhalten. Damals, als wir zählten — beute sind die Zahlen sicherlich größer —, waren 371/2 Prozent der Mitglieder unserer Organisation unter den Waffen. Bon je acht politisch organisierten Barteigenossen steben in Nordbauern drei im Felde. Nicht nur Mannschaften haben wir gestellt, auch unsere Offiziere und Unteroffiziere sind aus ihrer Betätigung für die Partei ausgeschieden und wirken beute auf den blutigen Schlachtfelbern. 593 Funttionare und Borftandsmitglieder unferer Bartei in Rord. bapern wirken bente im militärischen Rleide.

Rad einer bor furgem aufgenommenen Statiftit gahlt die gewertschaftliche Arbeiterbewegung in Nordbapern rund dop-velt so viele Mitglieder als die politische Organisation der Ar-beiter. In noch viel stärkerem Berbältnis als die Mitglieder der politischen Organisationen wurden die der gewerfichaftlichen zu friegerischer Tat berangezogen. Das Berbaltnis ber Militärpflichtigen gu ben außerhalb eines militärifden Eflichtverhältnisses Stehenden ist wegen ber größeren Jugend, mit der man in die gewerkschaftliche Organisation eintritt, und aus anderen bier nicht näher zu erörternden Gründen größer als bei der politischen Organisation. Die Gewerkichaftsorganisationen Riirnbergs haben festgestellt, bag von ihnen ichon bor einigen Bochen 12 174 Mitglieber gur militarifchen Dienftleistung berangezogen wurden. Das find mehr als doppelt so viel als die rund 6000 von der Rurnberger politischen Organisation festgestellten Barteimitglieder, die bem Rufe ber Mobilifierung folgten. Man tann beshalb annehmen, bag rund 35 000 gewerkichaftlich organisierte Arbeiter in Nordbapern, also fast ein Armeeforps, bon der Mobilifierung erfaßt wurde. So manche unter diesen find natürlich auch poli-tisch organifiert. Aber es bleibt die Tatfache bestehen, daß auch unter unferen politisch organisierten Arbeitern ein Teil gewertschaftlich nicht organisiert ift. Das ftellen wir bier fest, um flarzulegen, daß die Regimenter, die aus der gewertichaft. lichen Arbeiterbewegung bem Beind entgegengestellt murben. burchaus nicht die Gesamtzahl ber aus Rordbanern in den Rrieg giebenden Mitglieder ber mobernen Arbeiterbewegung barftellen. Die Bahlen, die wir bier angeführt haben, weisen icon, daß weit über eine Million, taum viel weniger als amei Millionen Mitglieder der mobernen Arbeiterbewegung in diefem Beltfrieg auf deutscher Geite fteben und fo ihre Bilidt und Schuldigfeit und ficherlich auch noch mehr tun, als man bon ihnen berlangen fann,

Die Sozialdemofraten, die in dem Kriege reftlos ibra Bflicht tun und durch ihr pflichtgemages Berhalten aur Entscheidung und hoffentlich jum Siege unieres Landes beitragen. erworten, daß nach dem Kriege ibrer Naitation, ihrem Streben und Wirfen nicht mehr bie Bemmniffe und Cowierigfeiten entgegengestellt werden, wie bas in den Jahren und Jahr-

gehnten bor bem Rriege ber Sall mar.

#### Der schweizerisch : italienische Derftandigungsverfuch.

Bon der Konferenz in Lugano wird uns noch berichtet: Der Bortlaut der Resolution bestreitet Deutschland und Desterreich das Recht, fich auf die Rotwendigkeit des Kampfes gegen den Bar zu berufen, fie wendet fich aber auch fcharf gegen das Bundnis Franfreichs und Englands mit Rugland, ben militariftiiden Drud vericharft habe und die bobere Rultur behindere, Auf der Konferens febite fast der gange linke und ber gange rechte Flügel der italienischen Sogialisten, auch bie Mitte mar nicht mehr gang vertreten. Bezeichnend mar bag

bei ben Italienern fich großes Migtrauen außerte gegen bie Mbfichten ber Schweiger und deutschen Genoffen; biefem Mißtrauen traten die Schweiger Genoffen entichieden entgegen.

Als greifbares und febr zu begrüßendes Ergebnis der Konferenz hatten wir ichon gemeldet, daß der Wille zur Erbaltung ber Reutralität Italiens und ber Schweis geftarft und gefräftigt murbe.

#### Wirtschaftslage und Krieg.

Bolifs Bureau verbreitet eine Ansprache bes Reichsbantpraff benten v. habenftein an ben Bentralausichuf ber Reichsbant. Datin beift es: Der beutiche Gelbmartt bat in biefen beiben erften Ronaten bes Krieges verbaltnismäßig am bejten unter allen Banbern abgeschnitten. Der Geldmartt ift berbaltnismagig fluffig. Die Banten und fonstigen Rreditorganisationen haben - im Gegensat Bu England und Frankreich - feinen Tag lang ibre Tatigfeit ausgefeht ober die Ausgablung bon Banfguthaben eingeschränft und haben, geftüht auf bie Reichsbant, ibre Rrebitgewährung abne rigorofe Ginfdranfungen aufrechterhalten und ihre Guthaben bei der Reichsbank beträchtlich verstärkt. Die Reichsbank felbit barf mit Genugtuung auf diefe erften Monate gurudbliden. Die feit langen Jahren von allen beteiligten Inftangen burchbochte und bis gut lebten Ausführung vorbereitete finangielle Mobilmachung bat fic außerordentlich bewährt, hat nirgends verlagt und nirgends eine Bude gezeigt, wenigftens feine, beren Schliefjung ichon im Frieben in gleicher Beije batte vorbereitet werden fonnen. Der Berland biefer erften beiden Monate des Krieges gibt nicht nur ber Meiche bant, fondern unferm gangen Bolf Anlag, mit Genugtuung auf fit gurudgubliden und mit ftarfem Bertrauen in bie Bufunft Bu dauen. Bir haben in wenig Bochen eine ftarte Geldpanif und Bahlungsmittelnot überwunden, wir haben ber nach ihr brobenben Rreditfrife mirtfam gefteuert und baben nunmehr auch die Ment frei und regen fie, um auch bie lebte Gefahr, bie aus bem Belt-friege für unfer Wirtschaftsleben erwachsenben Schwierigfeiten und Rote gu bannen. Wir find bas eingige ber friegführenden Bolfer, bas ohne Moratorium auskommt und feine wictichaftliche Tätigleit weiterführt und neu organisiert. Ueberall aber bat es sich gegeist, bag die Kreditnot tatfächlich bei weitem nicht so groß ist, wie die erfte Corge fie fich vorftellte. Neberall wird tatfachlich viel wenige Aredit in Anspruch genommen, als worauf alle Organisationen fic eingerichtet hatten. Gelbft bie Darlebenstaffen baben in biefen erften zwei Monaten nur 30 Millionen bon Darleben auszugebei brauchen. Das Bertrauen in unfere wirtschaftliche Kraft rubt auf tarfem Grunde. Der weitaus größte Teil unserer wirtichaftlichen Arbeit, weit mehr als in England, bient bem beimifchen Berbrauch und biefe Sauptftarte unferer Birtichaft, ber große innere Marti. ift uns voll exhalten geblieben. Aber auch ber Aufenhandel ist # einem fehr ftarten Teil erhalten geblieben. Ge ift bon besonderes Interesse, daß unsere Aussuhr im August trof aller ihr bereiteten Semmungen abfolut wie relativ weniger gurudgegangen ift als bie Englands. Wir wiffen beute, bag wir finangiell und wirtschaftlich das bestorganisterte, und daß wir vielleicht auch das organisations fabigite Bolf find, und ba hierzu auch ber einhellige Wille tritt. diefe Fabigleit auch zu betätigen und die gange gesammelte Rraft an Die Durchführung bes Rampfes zu feben, jo gibt es auch biet nur, nicht blog die Hoffnung, sondern die volle und restlose Ueber zeugung, daß wir auch über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten bis wentommen und jede Dauer bes Rrieges burchhalten werben.

#### Englands Streitkrafte.

London, 29. Gept. (28. B. Richtamffich.) Premierminiffer Asquith fagte in einer Rede in Dublin, er glaube, bas erfte in dische Kontingent werbe heute in Marfeille landen. 36 allen Kolonien fammelben fich Kontingente. In Größbritannien hatten fich 500 000 Mann unter bie Fahnen gesammelt.

Es ift fcon glaubhaft, daß in England fich Daffen ben Ber bern ambieten. Die Rot prest sie; werben boch von vielen Fabrifes die waffenfahigen Arbeiter vor die Wahl gestellt, fich anwerten zu lassen und nach boendetem Kriege in die Arbeitsstelle wieder eingutreten, ober fofort und ohne jebe Unterftutung entlaffen gu werden. Also den Berbern wird viel Mannschaft zugerrieden. Bie aber die Massen einegerzieren und sie ausrüsten? Es febl an Offigieren und Unteroffigieren, und es fehlt an Ausrufinne material, das nicht fo leicht zu beschaffen ist.

#### Seuilleton.

#### Das neue Heer.

Im "Berliner Tageblatt" bom 22. Auguft 1914 ichrieb Frit Stabl unter dem Titel "Das neue Beer" einen Artifel, bem wir die folgenden Gabe entnehmen:

Auch Richtteinker schreiber Tag, bet Durst qualte surchtbar. Auch Richtteinker schreien auf den Stationen nach Bier. Man flucht, daß keins da ist. Plöhlich bersteht man: das neue Heer soll ohne Alfohol in den Arieg ziehen. Kindheitserinnerungen stellen sich dagegen: der preußische Kandwehrmann, wie man ihn Anno 70 gefeben bat, mit ber Bfeife und ber troftenben Bubbel. Auch das ift "historisch" geworden wie die Uniform. Und da fteht, durch die beiben verbundenen Gindrude gewedt, die Formel für das neue Deer da: es zieht zum Kampf aus wie eine Sport-mannschaft zum Wettlampf, sachgemäß und in tadelloses Material gekleidet, gut trainiert und ganz nüchtern. Das Paradeheer, das wir immer noch zu sehen und zu denken gewohnt waren, ift ploblich verschwunden. Der Kriegshaufen, deffen Geift vom ift plöhlich berschwunden. Der Kriegshaufen, defien Geist vom Spiritus leihen muß, ift eine tragifomische Barbarei geworden. Das heißt: alle anderen Rationen sind zurudgeblieben. Dieses Deer, bas, mohl nicht ohne Abficht, ploglich als eine gang neue Art erscheint, ift nur einmal in ber Welt. Deshalb bat es fo fcnell das Bertrauen des Bolles erwedt.

Geht es ohne den Zwang der engen Uniform und ohne die Schnapferei — und wir wissen jeht schon, daß es geht —, so wird die Ersahrung für unser ganges Bolfsleben nicht verloren sein. Es gibt manchen ebenso unnötigen Zwang im bürgerlichen Leben. Es ift bielen Borfampfern ber jeht als notwendig erfannten Abstinenz auch von den Behörden übel mitgespielt worden. Und wenn Behnfausende von Arbeitern heute ben Alfohol leicht entbehren fonnen, fo hat man bas der Sogialdemofratie zu banten.

Das Arbeiter-Abstinenten-Organ ichreibt bagu:

Frit Stahl mifcht bier Dichtung und Wahrheit zusammen. Ber-juchen wir, die Wahrheit berauszuschälen: Bunöchft: die Nationen, die gegen Deutschland tämpfen — über die Reutralen unterhalten wir und später einmal. Im Gegensah ben Turfen und Bulgaren haben bie Gerben gemäß ben Bestimmungen ihrer Kriegsbienstordnung in den jungften Ballan-friegen ihrem Seere jeden Gebrauch von Alfohol fernauhalten geucht. Bie gute Erfahrungen sie damit machten, bat die Belt itaunend zu beobachten Gelogenbeit gehabt. Daß sie mahrend des reigen Krieges jene guten Erfahrungen nicht in ben Wind fcblagen. berfteht fich bon felber .

Auf der ruffischen Regierung lastet schwere Schuld auch infofern, als fie bis in die lette Zeit hinein Alfoholfunde auf Alfoholfünde häufte: fie zehrte mit Hilfe des abscheulichen Schnapsmonopols am Marke des Bolkes und fog Jahr für Jahr Rilliarden
aus dem Blut und den Tranen der Aermiten und Clendesten; fie gertrummerte Finnlands und ber ruffifchen Arbeitericaft alfoholgegnerisches Wirfen; sie betäubte die Stimmen proletarischer und burgerlicher Mahner und bes eigenen bojen Gewissens durch lugen-hafte Komodien, indem sie die "Bidternbeitsfuratorien" protegierte und fogar - Alfoholgegnerfongreife beididte. Ginige Monate vor bem Rriege machten fich aber erftaunliche Wandlungen in Rugland bemerkbar: ber Alfoholfeuche im Seere wurde icharf zu Leibe gegangen, und jeht - mitten im Kriege- horen wir, wie Wolffs Telegraphenbureau am 7. Septbr. eine Melbung ber Betersburger Telegraphenagentur übermittelt, wonach ber Schnaps. ausichant im gangen ruffifden Reiche und für die gange Dauer des Krieges verboten ift, obwohl es der Zarenregierung wahrhaftig nicht leicht fällt, auf die riefigen Monopoleinnahmen git verziebten. Im "Berliner Tageblatt" vom 2. September 1914 feilt Brofessor Dr. D. Lubendorff vom Pots-damer aftrophysikalischen Chiervatorium mit, daß es ihm am Abend des 1. August in dem eleganten Badeorie Balta wegen bes allgemeinen Alfoholverbots sogar unmöglich war, eine Flasche Krimwein zu besommen! Er fügt bingu: das Berbot sei mit unnachfichtlicher Strenge burchgeführt worden und habe ibm febr

Wenn man auch ben Erflörungen ber ruffifden Regierung in allgemeinen mit großem Mistrauen begegnen muß, fo bart man ibr eine, was fie in ber lebten Beit baufig verficherte, ohne weiteres glauben; fie bat feit ibrem Reieg mit Japan und burch ihn mandes gelernt. Bochftmabriceinlich auch: bag unter anderem bie Beroffenheit bes ruffifden Beereb an ber Rudternheit ber Japaner gerschellen mußte, jener Rüchternheit, welche als Mutter ber Babigkeit, Ausdauer und Widerstandskraft zu betrachten ift, die zu den Erfolgen von Mufden und Tsuschima führen halfen. Die sagte doch Admiral Kamimura, als er die Freiwilligen zum Branderangriff auf Port Arthur verabschiedele? "Meine Kinder, ich schiede Guch an den allergefährlichten Ort, wo ihr dem entsehlichten Fetter bes Feindes ausgeseht feib. Jeht befehle ich Guch, fterbt alle ohne Ausnahme. Moge aber nicht ein einziger Tob bem Feinde gur Freude gereichen. Moge fein einziger Tob nuplos fein. Den Abschied von Euch feiere ich nicht mit Champagner, weil Gure Aufgabe einen flaren Beift erforbert und Champagner bie Marbeit des Geistes und der Gedanken trübt. Leeret mit mir eine Schale klaren Bassers, Helden des Landes der Artschäume, trinkt und be-gebt Euch auf Eure Schiffe, Eure Gräber! Auf das englische Geer trifft Stahls Behauptung von der alkodolischen "Jurudgebliebenheit" auch nicht wehr zu. Die bitteren

Grfahrungen mit ben nüchternen Buren haben ben Briten gu !

benken gegeben! Richt umsonst ist England das erste Sportland der Welt, und so weiß denn ein verdältnismäßig großer Teil diese Nation, daß eine Armee, die den veralteten Trinkgewodnseiten frönte, ganze außerstande wäre, in Suropa (und gar in den Kolonien!) auch nur die notdürstigsten Mindestleistungen im Marschieren, Schießen, Reiten aufzudringen. Schon 1896 hat Nikhener im Sudanfeldzug alles Bier, das als "Liebesgabe" an seine Truppen gelangte, zurüdgeschickt: Großbritanniens Landbert und Warine zählen sehr nud 64 000 Abstinenten in ihren Neibes, nach Lord Wethuen haben die enthaltsamen Nannschiefen nach Lord Methuen baben die enthaltfamen Mannichafte und Regimenter die befte Disgiplin, nach Generalargt Gwatt bie beften Gesundheitsverhaltniffe.

Bleiben die Franzosen und die Belgier. Hier muß ich Serra Stahl recht geben. Die sind zurückgeblieben! Die französische Regierung dat durch alleriei Drobungen mit handelspolitischen Schwierigseiten die Allobolgegnerbewegung in Finnland und in Standinabien um einen Teil ihrer Ersolge gebracht; sie hat verbaß internationale Alfoholbeichranfungen für Afrifas jo guftande famen, wie andere Staaten fie gewinicht battett bie frangofifche Regierung bat in ihrem eigenen Lanbe gegen bei Alfoholismus, ja fogar gegen ben mörberischen Absinth so gut wie nichts getan. Jeht, wo's zu spät ist, wurde in gang Frankreich nicht Absinthausichans verboten. Wenn nunmehr die Bolfefraft Frankteichs zusammenzubrechen scheint, so ist das der französischen Tuber lulose, dem französischen Geburtenstillstand und dem französischen Alssonia auf Benit eine gehartenstillstand und dem französischen einer Mitteilung in ber Brager "Bobemia" bom Alfoholismus aufs Konto zu sehen, mit einem Borte jenen gerenerationsfaktoren, unter denen der Alfoholismus der aller scheinigen wurde, da er — entsehlich an sich — auch noch der mach Tuberfulofe, dem Geburtenrudgang und sonstigen Berkummerungen feine Sehlerbienfte leiftete.

Und Belgien? Es ift bas "berfoffenfte" Rand ber Belt: it seinem Alfoholfonsum schreitet es an der "Spise der Zwilisation. In Deutschland schaudert man ob der Greuel, die belgische Mannet. Frauen, Junglinge icht im Origen berwel, die belgische Mannet. wiffen wir nicht, wie weit im einzelnen alles, was bisber bericktel wurde, der Wirflichkeit entspricht Aber an der Möglichkeit foldet Abschenlichkeiten kann berjenige nicht aweiseln, ber da weiß und es kein aweites Boll gibt, das noch so tief im niedrigsten bat widerwärtigften Schnape- und Bieralfoholismus stedt wie eben das belgische, und amer cons hasenders bestehen bet belgische, und swar gang besonders im wallonischen Teile Ration, bem ja die efelhaftelten und unmenschlichten lationen an verwundeten und gefangenen Deutschen nachgesaf

In ber "Rolnischen Bollsgeitung" berichtete ein aus Franke ausgewiesener Schriftfteller, ber einige Tage bor bem Stutten por Luttich durch die Festung tam, über die Siegesstimmung ber beleificen Soldoten: ichen Goldaten:

Schimpfrekord eines englischen Dfaffen.

Der "Germania Serold" in Milwause schreibt: Man sollte meinen, auch die Amerikaner, die bisber für den Deutiden Raifer nicht biel übrig gehabt haben, müßten ihn jatt su achten und zu lieben beginnen wegen des beillofen Lumpengefindels, das ibn in der deutschfeindlichen Begereffe begeifert. Alles aber, was auf diefem Gebiete noch je geleistet worden ift, wird weit in den Schatten gestellt durch eine Zuschrift. mit welcher die "Newporfer Times", das Blatt eines Mannes namens Ochs, fich nicht entblöbet, ihre Spalten zu besudeln. Bir entnehmen dieser Zuschrift die Schluffabe, die wie folgt

Benn ein toller Sund herumrennt, so erschieht ihn der Boligist auf der Stelle — nicht aus Nachsucht, sondern aus menschlicher Teilnahme an der Sicherbeit des Aubstrums. Run denn, ist jemals eine tollere Areatur durch das friedliche und blühende Europa herum. Jerannt, als Kaiser Wilhelm? Der Holigist untersandelt nicht lange mit dem Jund und ichlieht seinen Kompromis mit ihm, sondern er versährt ausschliehtig in Nicklicht und die Erfordermis der werschlichen Weiellichaft und löscht ihm aus Erfordermife der menfchlichen Gejellschaft und löscht ihn aus als eine öffentliche Gefahr; verführt mit ihm wie Deutschland mit Bolen bei ber Teilung berfuhr und wie es mit Frankreich anno 1870 au perfabren gebodste, ba es ibm eine foldse ichmere Kriegsstener auserlegen und seine militärischen Angriffs-, und Berteidigungsmittel so verkrüppeln wollte, daß es als militärische Racht zu existieren aufdören und dadurch Deutschland von seiten

örunfreichs unverwundent und denticht von gestellt und Frankreichs unverwundent machen sollte.

Run, dieselbe Medizin, die Deutschland an Boien und örunfreich veradreichte, sollte auch ihm eingegeben werden. Es wird vielleicht nicht notwendig sein, Deutschland an den erdrossellein, aber seine Klausen sollten beschnichten and feine gabne ausgebrochen und genug Festungen geschleift berben, um es barmlos zu machen, und eine Kriegssteuer ibm auferlegt werben, so ichwer, das fie nur vor absoluter Ber-armung Salt moden wurde. Diese Bollits sollte nicht im Geiste der Rache verfolgt verden, sondern wesentlich in dem der alls gemeinen Siderbeit, Erden löhrlichtet und des Löhlbesindens. We-niger als dies wird die undgliche Wiederholung der sehigen Tra-godie notwendig machen."

Der Berfasser dieser Zuschrift ist der Newnorfer Resorm-selot Reverend Dr. E. S. Barkburst. Der "Germania Herold" tagt mit Recht: Ronn ein einziger anständig bentenber Amerikaner, gang gleich, auf welcher Seite er sonft mit feinen Sympathien fieht, diese robe, unflätige Schimpferei lefen, ohne fich aus tieffter Seele zu schämen, daß der Menich, von bem fie ftammt, das Gewand eines Dieners Gottes

#### Wann hat England den fiberfeeifchen Telegraphenverkehr unterbunden?

In einem Schreiben eines beutschen Kaufmanns in Bentsin bom 29. Juli d. I., das gestern über Amerika an den Berimer Abresiaten gelangt ist, beist es wörtlich: "Merkdaß seit drei Togen gar feine Breftelegramme Out Deutschland mehr kommen, so daß mon über die Lage der unbollfommen unterrichtet ist und ein Lügengerücht durch ein anderes abgelöst wird." Sierzu bemerkt der Empfänger in einer Zuschrift an den "Tag": "Also bereits am 28. Juli hatte England den dentschen Telegrabhenberfehr unterbunden. Diefe Gemeinbeit läßt tief bliden binfichtlich der Bebauptung Englands, daß es bis guletet den Frieden gewollt und erft durch unfere dem 4. August durch Burildhaltung aller ihr unbequemer Drahtnachrichten fich feindselige Sandlungen gegen Deutschand but midniben fommen laffen.

## Die Sammlung Pourtales in Petersburg gerftort.

In einem febr bemerkenswerten Auffas in ber neuesten Rummer bon Belbagen und Klafings Monatsbeften, in dem Generaldireftor Wilhelm b. Bode bon der Kunft des Sammeins und von den Berliner Bribatfammlern fpricht, erwöhnt er als die lette der alten Sammlungen in Berliner

Die etappenmäßige Beiterfahrt führte an febr ftarfen Trup-

benkontingenten vorbei, die aber alle sich in der denkbar ichlechtesten Beriassung besanden. Abgeseben davon, das sasse kaste Rannschaften voll des edlen "Dassel", des landesüblichen Fusels, voren und sich fürchterlich roh und gemein selbst gegen ihre eigenen Landsleute und gegen die Frauen des belgischen Koten Kreizen.

freiges benahmen, sab man genge Truppenzüge, beren Mon-tiren Riffe aufwiesen, ja in zahlreiden Fällen sah man sogar verifienes Schuhmert bei den Mannichaften. Tropbem hielten ich alle in ihrer Truppenbeit für pusibermindist, und dem

alle in ihrer Trumfenheit für unüberwindlich, und auf bem

Brivatbefit die Sammlung des Grafen Pourtales, "die aber gurgeit in der Botichaft au Betersburg aufgestellt ift." Leider ft, wie uns von einem Deutschen, der damals in Betersburg war, mitgeteilt wird, vieles davon bei dem frevelhaften Neberfall und der Zerftörung des Botidartsgebäudes mitvernichtet worden. In der famdenlangen Pliinderung ber Botichaft, die unter den Augen und ichließlich mit Bilfe ber Polizei vorgenommen wurde, ift von der Eingangshalle bis jum Dachboden alles furs und flein geschlagen, vor allem die Kunstwerfe, die der Botichafter nicht retten konnte, da er, dank der Freundlichkeit von "Bäterchen", Betersburg geradezu fluchtartig verlaffen mußte. Die Berliner Runftfreunde werden fich mancher diefer Runftwerke, die der alte Graf Wilhelm Bourtales gesammelt batte, noch von verschiedenen Ausstellungen in Berlin ber erinnern. Die Sammlung war berühmt durch ihre herrlichen Renaiffancebrongen, Biften und Statuen, durch die gewählten alten dinesischen und eurobaijden Borzellane, durch italienische Gemalde u. a. m. Dazu war der Neubau ausgestattet mit modernen Bildern von Lenbad, Bödlin, Liebermann und anderen deutschen Meistern.

Alle diese Kunstwerke, im Werte von vielen Sundert-tousenden, find der fünstlich aufgestachelten But des Petersburger Bobels zum Opfer gefallen, der dabei einen alten Be-amten der Botichaft ermorbete. Ueber diese Kulturkeifung des Bundesbruders haben unfere edlen Feinde fein Wort verloren, während sie liber und "Hunnen", die Löwen in Brand steden lassen und die Kathedrale von Reims vernichten, ein heuchlerisches Geschrei durch die ganze Welt ertönen

#### Eine tapfere grau.

Gin Rechtsanwalt ftellt ber Wiener "Arbeiter-Big." ben Brief einer Frau zur Berfügung, deren Mann im Felde fteht. Sie dankt für eine ihr gewordene Rechtshilfe und entichuldigt den verfpäteten Dant fo:

Es mar mir leiber früher nicht möglich, da eines meiner vier Kinder frank war. Erst diese Woche lebe ich wieder ein bischen auf. So einer Frau und Mutter, wenn man ihr sagt, sie gehört gum "schwachen Gleschlecht", flingt das beinahe wie Beleidigung, benn die Ansorderungen, welche das Leben seht an eine pflichtbewußte Frau und Mutter ftellt, find feine geringen. sie in allererster Linie an ihren Nann benken, ihm das Leben nach Möglichkeit erheitern. Ich tue das, indem ich täglich Briefe berzerfreuenden Indalks schiefe. Bon den Gorgen, die mich um-geben, schreibe ich ihm prinzipiell nichts.

Co, nun fommt die Sorge um die Kinder; bier Kinder im gleichen Geleise zu erhalten, ist nachgerade auch feine Kleinigfeit, natürlich, weim man das Pflichtgefühl des Erziehers in sich hat. Und für den Winter muß man auch Borsorge treffen. Dann muß man wieder andere Franen troften und ermuntern und auch belehren. Aber das muß ich jeder sagen, würden sie die "Arbeiter-Beitung" lesen, wurden fie nicht so fleinlich fein. Bitte, bester Borr Dollor, mir nicht bose au sein für biese lange Belästigung und nochmals meinen berglichsten Dant entgegengunehmen . . .

Diefen Brief wird wohl niemand lefen, obne ein Gefühl echter Aditung für diefe tapfere Frau und Mutter au empfinden.

#### Dermifchte Kriegsnachrichten.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat forbert erneut, bag mahrenb des Arieges Bodiftpreife für Brotge treibe fofort einguführen find. Bochitpreise nur für Debl genügten nicht.

Die Ramerumer Bauptftabt Duala bat fich einer bon franabstiden und englischen Kriegsschiffen gelandeten Expedition ergeben. Dazu bemerft bas Wolffiche Burent: Dag bie offenen Safenplate unferer Kolonien gegen überlegene feindliche Krafte nicht zu halten fein würden, war von vornberein angunehmen

Der Berband ber beutiden Schub- und Schäftefabritanten weift in ber Breffe barauf bin, bag bas Ausfuhrverbot für Sonbe burch Befanntmachung bom 12. be. Die auf Mannerfcube und . Stiefel aller Art im Gewicht bon über 1000 Gramm bas Baar beidranft worben ift. .

## Siegesing der ichwedischen Sozialdemofratie. Die ichwedischen Meichetagemablen werden erft beute aum

Abichluß fommen; aber nach den bis gum Sonntag vollzogenen Teilwahlen ergibt fich bereits, daß die Sogialbemofratie Die Sozialdemokraten werden sich an dieser Liebesgabensommlung in keiner Beise beteiligen. "Rum und Arac" geboren trop des "Burgfriedens" nach wie vor zu den unter den Leipziger Bonfottbefchluß follenden Getranfen. Bas fie den Goldaten nützen follen, ift nicht recht einzuseben.

Die in Dresben (Köbichenbrodo) erscheinende Zeitschrift Bolfsgefundheit" erinnert daran, daß Raifer Wilhelm II. schon am 21. November 1910 an die Marineschüler in Mürwid eine Ansprache geholten habe, an beren Schlug es bieß:

Noch eine fleine Ermahnung will ich Ihnen mit auf ben Weg geben, eine Frage, die mir iehr am Herzen liegt für meine Nation. Es ist die Frage des Alfohols und des Trin-tens. Ich weiß sehr wohl, daß die Lust zum Trinken ein altes Erbitud ber Germanen ift. Ammerbin milfen wir uns aber in jeder Begiehung durch Gelbitgucht von biefem Uebel befreien. . . In früherer Beit galt es für außerordentlich ichneidig und forsch, in der Jugend ein großes Quantum zu fich zu nehmen und zu bertrogen. . . Dostind frühere Unichauungen, die für ben dreifigjabrigen Brieg paffen, aber jest nicht mehr. Gang abgefeben von ben Folgen, die ich Ihnen nicht weiter ausgumalen brauche, mochte ich Gie auf einen Bunft für Ihren auffinf. tigen Beruf in erfter Linie aufmerkfam machen. . . ungebeuren Anstrengungen ohne Abnubung durchmachen zu fonnen, um im Ernftfalle friich zu fein, darauf kommt es an. Der nachite Rrieg und die nodifte Seeichlacht fordern gejunde Merben von Ihnen. Durch Merben mirb'er ent. dieden. Diefe merden durch Alfobol unter nraben . . Da beift es: fefte Rerven und fühlen Ropfl Diejenige Nation, die das geringfte Quan. tum von Alfohol gu fich nimmt, die gewinnt. Und bas follen Sie fein! -

#### Der ruffifche "Gevatter".

Mus Beft wird ber Wiener "Reichspoft" gefchrieben: Rach ber Schlacht bei Bemberg war es. Gin Offigier fprach einen ungariichen Anfanteriften an, ber fich überaus tabfer benommen batte und fagte gu ihm: "Janos, bu warft beute ein ganger Rerl. Bur Belohnung barift bu bir etwas bon mir munichen." Der Colbat buftete erft verlegen, bann antwortete er: "hat, herr Cherfeutnant, ich hab' Durft, geben Sie mir einen Moment Ihre Relbflasche." Der Offigier reichte bem Baderen fofort Die Blafche, und Janos tat einen berabaften Schlud. Der Oberleutnant lachte und fagte: "Run aber verlange etwas Rechtes. Was fann ich für dich tun?" "herr

die stärkste Fraktion werden wird. Bis dahin war von insgesamt 223 Mandaten für 188 das Resultat icon bekannt. Es find bis jeht gewählt: 67 Sozialdemokraten, 75 Konservative und 46 Liberale. Unfere Partei gewinnt 11 und verliert Mandat, aber mir weil die Abgeordnetengahl eines von ibr beberrichten Wahlfreises um dieses Mandat verringert wurde: fie hat also einen Reingewinn von 10 Mandaten, die Konfervativen gewinnen 2 Mandate, die Liberalen verlieren 12 Mandate. Als einzige Partei hat die Sozialbemofratie einen Stimmenguwochs zu verzeichnen, und zwar bisher von 27 000 Stimmen, mabrend bie Ronfervativen 19 000 und die Liberalen 40 000 Stimmen verloren baben. Da unfere Partei noch mindeftens 16 Mandate behaupten und 3 bis 6 Mandate neu erobern wird, mabrend die Konfervativen höchstens noch Mandate erringen fonnen, wird unfere Partei mit 86 bis 90 Abgeordneten die ftarffte Fraftion der zweiten Ram-

Die Berfuche der Konferbatiben, die friegeriiche Lage gur Förderung militaristischer Plane auszumuchen, blieben also er-folglos. Selbswerftandlich find auch die schwedischen Sozial-bemokraten für die Sicherung der Landesverteidigung, aber fie wollen diefen 3wed durch ein volfstümliches Wehrinftem

#### Verwundete und gefallene Krieger aus dem Derbreitungsgebiet der "Dolksftimme".

Infanterie-Regt. Rr. 112, Mulbaufen i. G. (Gefechte im Beften vom 31. August bis 2. Geptember 1914): Ref. Beinrich Geeger - Beinbeim ichbw. Ernft Daub . Ober . Dielfen (Rr. Giegen) ichbw. Wilhelm Gerbert-Frankfurt a. M. Debbernheim bm. Hohm. Kohlmann-Frankfurt a. M. Debbernheim bm. Heichich Steinmeh-Frankfurt a. M. Bodenheim bm. Priedrich Steinmeh-Frankfurt a. M. Bodenheim bm. Robert Keuser-Ober-Bilden (Kr. Siegen) tot. Georg Anton Breser-Limburg schow. Karl Jos. Mallowsti-Frankfurt a. M. Oberrad schow. Bulbelm Nichel-Seibersbach (Rr. Rreugnach)

Garbe-Brigabe Grfapbataillon Rr. 5, Spanban (Derimenil am

1. September 1914): Bizefeldw. Gujtab Aijder - Wehlar schwe.

Grenabierregiment Ar. 5, Danzig (Walterschmen am 20.August 1914): Maj. Aus v. Reher - Frantsurt a. W. low.

Ansanterieregiment Ar. 111, Aastatt (Dochwalfd am 20. und andere Geschte im Westen vom 8. dis 31. August 1914): Alois Schwed Assert and Arohen durg dm. Lt. Tante-Wiesdaden

verwundet.
Infanterlereziment Ar. 115, Darmkadt (Maissin, Anled, Bouillen am 22., Kaucourt am 28. Kugust 1814): Untoss. d. Cristian Sodsenblatt-Offen dach vw. Richard Diehl-Bergen (Kr. Hanan) vw. Christian Jüngling-Orleshausen (Kr. Büdingen) tot. Franz Strubel-Assenden (Kr. Kriedberg) vw. Joh. Baht. Aussenders Behlar tot. Deinrich Bleimeister-Bodenheim-Frankfurt a. R. vw. Deinrich Tern-Langsdorf (Kr. Gieben) vw. Friedrich Kalod-Lengseld (Kr. Dieburg) vw. Karl Phil. See-Fedenheim vw. Karl Aug. Wolf-Vieber (Kr. Gelnbach) vw. Richard Bseisser-Klein-Aubeim tot. Beter Deinrich Islick-Vieber (Kr. Cflenbach) vw. Abam Kilian-Rühllbeim (Kr. Offenbach) vw. Johannes Lub-Obertlingen (Kr. Dieburg) vw. Geter Keisseld-Ergershausen (Kr. Dieburg) vw. Christian Gruber-Epvertsbausen (Kr. Dieburg) vw. Christian Gruber-Epvertsbausen (Kr. Dieburg) vw. Georg Deisler-Spertsbausen (Kr. Dieburg) vw. Georg Deisler-Spertsbausen kw. Kollingen kw. Kr. Odch) dw. Beinrich Sichum-Poch vw. Gesch. d. R. vw. Philipp. Weil-Rieder-Wheinich Sieden-Ober-Kollingen kw. Geder-Dieburg) vw. Georg Deisler-Speenblingen kw. Jaseb Gödel-Diehen-bach vw. Gesch. d. R. Kr. Odch) dw. Deinrich Geder-Diehenden-Vw. Beinrich Geder-Dienbach vw. Getr. d. R. Wilhelm Kausann-Laugen kw. Johannes Landzettel-Großelwein kr. Odch) dw. Deinrich Dahn-Disch bach vw. Getr. d. R. Wilhelm Kausann-Laugen kw. Johannes Landzettel-Großelwein. Lipperi-Gbertlingen kw. Geirr. d. R. Kriedrich Scharfrald-Klein-Steinbeim dw. Geirt. d. R. Kriedrich Scharfrald-Klein-Gteinbeim dw. Geirt. d. R. Kriedrich Scharfrald-Klein-Gteinbeim-Bach Ww. Beit-Wilker-Offenbach) dw. Beit-Kausenden ww. Abel Balebein-Hallder ww. Kriedrich Diesenbach und kleinbaus Ken-Fiedra Infanterleregiment Rr. 115, Darmftabt (Maiffin, Auloh, Bouilbach vw. Friedrich Diesendach-Laufenfelden (Kr. Wiesbaden) vm. Adolf Jasob-Walldorf vm. Adom Meinhaus-Reu-Jien-burg vm. Friedrich Giscl-Steinbach (Kreis Offenbach) tot. Philipp Brücker-Arheilgen tot. Leondard Jonas-Weißeißeischen (Kr. Offenbach) low. Gefr. d. N. Philipp Mein-Offenbach iden (Kr. Offenbach) low. Gefr. d. N. Philipp Mein-Offenbach ich en (Kr. Dieburg) schw. Friedr. Schwitt I. - Wittelaründen Gerfau (Kr. Dieburg) schw. Friedrich Halbeits-Wittelaründau (Kr. Büdingen) low. Friedrich Halbeits-Wittelsprückler-Semb (Kr. Hulda) vw. Germann Weidner-Offenbach ich w. Philipp Willer-Semb (Kr. Dieburg) low. Johannes Bogel-Semb (Kr. Dieburg) low. Andreas Wachmerth Oanau vw. Friedrich Barnell Im (Kr. Weblar) low. Untoffe. Georg Kung-Arheilgen Born-Ulm (Rr. Beblar) low. Untoffs. Georg Kung-Arheilgen dow. Deinrich Frank-Sprendlingen low. Gg. Schwinn-

Obersentnant, lautete die Antwort, "ich möchte bitten, daß auch mein Gevatter einen Schlud aus Ihrer Flasche erhält." "Aber, sehr gern. Wo ist dein Gevatter?" "Eleich hier, bei den Gesangenen," rief der Soldat, "Bei den Gesangenen? Was heiht das?" erkundigte sich der Oberscutnant überrascht. "Wein Gebatter ift nämlich ein Ruffe," erflärte ber Ungar. "Ich habe ibn bet einem Sturme im Schühengraben aufgestöbert. Dort lag er mit einer Rugel im Bein, und ich berband ihn, ba bas auch die Ruffen oft unden Britbern getan baben. Gar fo ichlecht find fie nicht, die Ruffen. Ich machte ibm alfo ben Rotverband, und er humpelte neben mir ber, bis wir bei meiner Kompagnie eintrafen. rt Meter weiter vorgerudt war. Bloblic padi mich ber Ruffe beim Kragen und wirft mich nieber. Ich erichrad im erften Momente, aber unmittelbar barauf verftand ich ihn. Es faufte nämlich eine Rofafenabteilung auf uns los. Ebe ich mich befinnen fonnte, warf er fich über mich und feuerte auf meine Rompagnie, ale mare ich ein Toter, ben er ale Dedung benübe. In Birflichteit tat er natürlich niemanden von und etwas zu leide Er fchof viel zu boch, aber die Rojaten liegen fich taufden. Run famen die Unferigen beran, und die Rofafen ergriffen bie Glucht. Rebt legte fich mein Muffe auf ben Bauch, ich mich auf ihn und pulverte ben Rolaten nach. Richtig purgelte einer bon ihnen bom Bferbe. Rach biefem bibigen Gefechte brachte ich ihn bierber und mochte bitten, bag mein Gejangener gut behandelt werbe."

#### Chadletone Muereije gum Gudpol.

Rondoner Blatter bom 19. Geptember melben bie Abreife ber bon Gir Erneft Shadleton feit langem borbereiteten Gubpolarexpedition. Die Reifenben verliegen London in zwei Abieilungen, guerft geht die bon Leninant Me. Intooh geführte "Aurora" ab, beren Biel gunachft bas Rohmeer ift, wo fie ilberwintern foll. Gir Ernest Shadleton, ber die andere gunachit nach bem Bebbellmeer bestimmte Abteilung leitet, hofft mit ber anderen Abteilung im April 1915 ober, wenn bies nicht gelingt, im Dai 1916 gufammenguireffen. Shadleton begibt fich mit feiner Schar gunachft nach Buenos-Aires, das er am 18. Oftober mit feinem Expeditionofchiff "Enburance" verlaffen will. Er erflärte von ber Abreife, bag eine Blane burd ben Rrieg in nichts beranbert werben; nur maren feine Roften baburch erhobt morben, meil gablreiche in Deutfchland beftellte Inftrumente nicht batten abgeliefert werben fonnen. Rachbem feine Abteilung im Bedbellmeer gelandet, wird die "Endurance" nach ben Falflandinfeln gurudfehren und Enbe Januar bie erften Rachrichten von ben Forfchern bringen.

Bahnhofe von Lüttich hörte man Neuherungen von belgischen Offisieren, wonach Belgien allein genört hätte, um mit Deutschand sertig zu werden. Ein höherer Stationsbeamter, sehh in Offiziersumiform, rief uns nach: "Liège seul vous eassera la kweulet" — (An Lüttich allein werdet ihr euch die Jähne ausbeiten!) Und nun zur Gegenseite: In Orsterreich sowohl wie in Ungarn hat die Regierung in Friebenszeiten für Solfsaufflärung und Gefabrenabwehr in Sachen Alfohol und Alfoholismus bisher verdammt wenig gefan. Auch bei und nach Ansbruch bes gegenwärfigen Krieges ift aus Oesterreich-Angarn so gut wie gar nichts zu hören gewesen von Rahregeln nider den Krästeräuber, Reconzerrütter und Disziptinschädiger Allshot. Daber haben die österreichisch-ungarischen Allshosgegner iber: Deutschland sofort bei ber Mobilmachung allerlei plan- und sinn-bolle Makregeln ergriffen, um ben gewaltigen Truppenaufmarich bon widerlichen und gefährlichen Rauschbegleiterscheinungen frei-bubalten aufgeborcht, als fie bernahmen, bag bie Militarbeborben in

In Arafan wurde dann der Schnapsausschant an Soldaten auch der "Beiter Alotd" am 27. August berichtete, dat das der ungarische Minister des Innern, v. Sandor, verardnicht auf den Eisenbahnen den durchziehenden Soldaten feine alloho-Unfalle in ber Truntenheitt (bie Colbaten baben aus Bezeisterung getrunkent, dauernde Magemübel usw. — Die Zürichdasselterung getrunkent, dauernde Magemübel usw. — Die Zürichnit in Desterreich seien "auf allen Bahndösen traurige Bilder
währer Arunkenheit gesehen worden.

Gz deigt sich wieder einmal, daß auch mit karken Machimitteln
ausgerührte Behorden eine Bollsgewohnheit, eine eingewuzselte
noch is strengen Berordmungen. Amengmankregeln, Drohungen aus-

och fo firengen Berordnungen, Zwangsmaßregeln, Drohungen and-

Dazu stimmt freisich recht schiecht die fürzlich im Deutschen Armeeblaft veröffentlichte Depeide:

Aronpring bittet jojortige ichleunigste umfangreiche Sammlung und sofortige Absendung von Rum und Arac in Bege leiten. (ges.) Major v. Planis. in Bege leiten.

Offenbach lvw. Jasob Schäfer-Kilianstädten (Kr. Hanau) lvw. Franz Jaseger-Arheilgen lvw. Tambour Gefr. Wilhelm Koch-Wighausen lvw. Karl Knieriem-Lengseld (Kr. Die-burg) tot. Karl Glaß-Offenbach tot. Georg Messer-Hausen (Kr. Offenbach) lvw. Rikolaus Schroth-Babenhausen lvw. (Ar. Offenbach) low. Rifolaus Schroth-Babenhausen low. Bilhelm Schäfer-Reu-Jsenburg low. Georg Leinberger-Useborn (Ar. Büdingen) low. Gefr. Georg Dutter-Urberach (Ar. Dieburg) low. Gefr. Ludwig Laun-Kelftgrbach tot. Untoffz. Georg Ziegenhain-Rieber-Wöllstadt tot. Gefr. Jasob Strob-Sprendlingen tot. Johann Kunz-Sprendlingen low. Franz Seip-Urberach (Ar. Dieburg) low. Bhilipp Schaefer-Sprendlingen tot. Gefr. Abam Lang-Offenbach tot. Gottfried Kötter-Großfarben low. Georg Storf-Sprendlingen low. Georg Storf-Sprendlingen low. Jasob Leinweber-Warburg tot. Lambour Adam Reiknig-Oberroben tot. Deinrich Bolldardt-Bighausen low. Georg Beber-Ben-bach (Ar. Dieburg) low. Adam Schot-Oberroben (Ar. Dieburg) low. Adam Schot-Oberroben (Ar. Dieburg) low. Adam Schot-Oberroben (Ar. Dieburg) wi. Heinrich Bollhardt-Bizhaufen low. Georg Weber-Deudach (Kr. Dieburg) low. Adam Schrot-Oberroden (Kr. Dieburg)
um. Ludwig Knöh-Rörfelden um. Johann DausmannOffenbach vm. Wilh. Abert Schmidt I. Streckhaufen
(Kr. Behlar) vm. Georg Traf-Oberroden (Kr. Dieburg) vm.
Untoffs. Joseph Stappel-Dabihheim (Kr. Dieburg) vm.
Untoffs. Joseph Stappel-Dabihheim (Kr. Dieburg) vm.
Khil.
Resp II. Arbeilgen vm. Daniel Wolf-Wüsselsheim vm.
Ludwig Wesp I. Rauheim bm. Sergeant Karl Koch-Dan au gövw. Gest. Beter Jungmann-Rörfelden schww. Eduard
Deibenreich-Offenbach low. Konrad Deins-Dainstadi (Kreis
Offenbach) schw. Johannes Köbel Dber Wöllstadt schwo.
Triedrich Lenz-Steinbach (Kr. Offenbach) low. Gest. d. Res.
Ernst Reinhardt-Groß-Bimmern tot. Gest. d. R. Nes.
Ernst Meinhardt-Groß-Bimmern tot. Gest. d. R. Nes.
Berrmaun-Offenbach schww. Gest. d. R. Deinrich Christ-Dieburg low. Martin Jasah Joh. Gest. d. R. Deinrich Christ-Dieburg low. Martin Jasah Joh. Gest. Großsarben low.
Karl Bernst. Frankfurt a. R. Deddernheim low. Thom.
Berhardt-Offenbach low. Deturich Bachmann-Offenbach
bw. Wilh. Gebbardt-Burg Gräsenrich Bachmann-Offenbach
bw. Wilh. Gebbardt-Burg Gräsenrich Bechnann-Offenbach
Wittelgründau (Kr. Büdingen) bw. Gest. d. R. Konrad BertlReu-Asen Asenwassen. Mittelgründau (Ar. Bübingen) vw. Gefr. d. A. Konrad Bertls Leu-Ajenburg vw. Ginj. Karl Gebhardt - Egelsbach vw. Friedrich Engelleitner - Alein - Wittelgründau (Kr. Bibingen) vw. Bilh. Balfer - Kötgen (Kr. Eichen) vm. Heinrich Enders. Rod heim (Kr. Friedberg) vm. Friedrich Wüller-Frankfurt a. M. ivt. Georg Harling - Rüfjelsbeim drüher-Frankfurt a. M. ivt. Georg Harling - Rüfjelsbeim idvo. Gefr. Karl Gester-Bieber (Kr. Offenbach) vm. Jasob Knopp - Rüffelsbeim a. M. tot. Christian Raud - Oberroben tot. Fr. Sehring - Lange n tot. Gefr. Ernst Lange Dazbach (Kr. Viebensch) de. Gefr. Johannes Aradt - Wörfelden schwo. Abam Rudolph - Rüfjelsbeim a. M. tow. Gefr. Martin Bauer-Bieber (Kr. Offenbach) div. Florian Anthöser - Ren - Jien - burg schww. Wilhelm Jost - Wir hausen lind. Johann Kaiser-Wühlbeim (Kr. Offenbach) schwo. Philipp Keller - Vieber (Kr. Offenbach) schwo. Vohannes Viebenbänder - Ober - Wodau tot. Friedrich Derd - Langen bergheim (Kr. Dübingen) schwo. Karledrich Derd - Langen bergheim (Kr. Dübingen) schwo. Miltenberg) vm. Johannes Viedenbänder. Ober. Modau tot. Friedrich Herb. Langenbergheim (Ar. Büdingen) schw. Karl Schörger. Danau schwe. Einj. August Gruber. Frankfurt a. Mein low. Gefr. d. A. Thosf Engel. Friedberg (Dessen) low. Ludwig Deil, Jakob Dorne, Undreas Dosmann, Deinrich Kopp. Neu. Ifenburg vm. Konrad Baier. Frankfurt a. M. vm. Gefr. d. A. Johann Kohlenberger. Treitenborn (Ar. Gelnhausen) tot. Untoffe, d. A. Friedr. Ott. Münster a. St. (Ar. Acquenach) low. Theodor Sannwald. Reu. Ifenburg tot. Beter Deuser-Klein. Aubeim tot. Theodor Koch. Offenbach tot.

#### Raiferliche Marine.

1. Matrofenbivifion. Bilbelm Boftler . Frantfurt a. IR. bermigt.

2. Matrofenbivifion. Friedeich Beifad - Relfterbach a. M. Oberbootsmaat Anton Raufmann - Frantfurt a. M. bm. Obermatroje Leo Rlein . Rlein . Auheim vm. Lubwig Benad. Mablen (Limburg a. L.) vm. Ludwig Dat Dolghausen (Homburg v. d. H.) vm. Obermatrose Friedrich Biemer - Holz-hausen (Behlar) vm. Obermatrose S. R. Genst Diehl-Lim-

1. Berftbivifion. Obermafdiniftenmaat Frit Lond-Biegen Maschinistenmaat b. A. Willi Meinbell - Frantfurt a. M. Maschinistenanwärter heine. Brandt - Frantfurt a. M. vm.

2. Werftbivision. Obermaschinistenmaat Ed. Crecelius . Doch st am Main vm. Obermaschinistenmaat Jean Zahn . Beis firchen (Offenbach) vm. Obermaschinistenanwärter Martin Reiniger-Kreugnach bm. Raschinistenanwärter Georg Schühler . Bidenbach i. Dessen vm. Karl Eher-Geistingen (Siegkreis) vm. Magust Sossenbeimer-Rübesheim (Rheingau) vm. Wilhelm Rloh-Rohdorf (Darmstadt) vm. Adolf Fries-Siegen tot. Deinrich Musekamp-Ransel (Rheingau) vm. Robert Flug-Siegen i. W. vm. Edristian Deppel-Drais (Mains) vm. Jos. Riedling . Horas (Fulba) vm.



## Nic. Kleisinger Telephon 5834 Einerne Hand 10 Telephon 5834 fielert die allerbesten Syndifats-Marken in Kohlen und Koks des Ruhrbestens. — Frielendorfer-Brikets und Brennholz. Tadellose Bedienung. 0503 Billigste Tagespreise.

#### Ankaui

bon Anochen, Bumben, Plafchen J. Röder, Frohnholstr. 6.

## Anzüge, Hosen

billig zu verkaufen Töngesgasse 33, I.

Tudtige Großfüdarbeiter auf tifter und Sados für banernbe däirioune selucht. S. Marx, Gerrentleiber Maing.

## mit Brut beseitigt

unfehlbar 3

Plasche 50 Pfg. und 1 Mk.

Gr. Hirschgraben 14. Telephon Amt Hanaa 4316.

Frauen behandelt langiabr. Rrantenpflegerin

mit befiem Eriolg. Der. Gutmann, Fabrgaffe 85, 1. Bebarifartitel bill. Bu fprecen taglich, auch Conniage.

Franen= Brigatoren, Bedarföartifel : Betren und Damen. Artifel : Gefundheite, u. Rranfenpflege jur Gefundheites u. Rranfenpfleg. Frau Heinn, Frankfurt, Mofelftr. 21, 1



Jean Treutel Wtw Zigarrenhandlung

#### sind gut rein und bekömmlich

Restauration Gittfried Seeholstr. 38, Ecke Siemensstr.

Bringe ben werten Freunden und Befannten mein Lotal i. empfehlenbe

ff. Bier und Küche. Donnerstag abend



Brima Bollmilch Höchst a. M., Hauptstr. 41. tetten. Off. n. N. 2 a. b. Erp. 3101

## Metallarbeiterverband Franklurt a. M.

Bitgliedschaft Reu-Jenburg.
Samstag den 3. Oftober, abends halb 9 uhr, bei Berfiein
Begirts versammlung.
Tagebordnung: 1. "Die Aufgaben der Gewerfichaften mahrend der Arlegsgeit". Referent: Rollege Moller. 2. Dertilde Angelegenheiten.

Mitgliedichaft Daufen.
Sonntag den 4. Oftober, vorm. 10 Uhr. im Bofal "Darmftäbter hof"
Begirtsverfammlung.
Tagesordnung: 1. "Die Kriegsfürforge für die Angehörigen der im Felde Seebenden und für die Arbeitelofen". Referent: Rollege Bernard.

2. Berichiebenes. Einen recht gablreichen Befuch erwariet.

Die Ortsverwaltung.

Vom Samstag den 3. bis inkl. Freitag den 9. Oktober 1914 allabendlich 8 Uhr:

#### Die Deutsche Kriegsmacht

Aktuelle Schilderungen in Wort, Bild und Film über Heer, Flotte Luitgeschwader.

#### Belgische Kriegsschauplatz 1914 vorgeführt vom Reiseschriftsteller

Herrn Johannes Neumann.

Kleine Eintrittspreise von 30 Pig. bis Mk. 2 .-

Sonntag den 4. Oktober: 2 grosse Vorstellungen nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

\*

# Spezialausschank der Brauerei Henninger

Am Opernplatz — früher Wirtschaft Schnell. –

Bekannt gute Küche.  $\diamond$  la Biere direkt vom Fass.

Jeden Donnerstag: Metzelsuppe.

holzarbeiter = Verband

Bahlftelle Frankfurt a. M.

Bekanntmaduna.

Auf Grund einer Berftändigung mit bem Arbeitgeber Schutherband für bas Holzgewerbe, Bezirk Frankfurt a. M. und ber Schreiner-Zivangsinnung in Frankfurt a. M. ist für bas gesamte Frankfurter Wirtschaftsgebiet die Arbeitszeit im Solz

gewerbe auf 46 Stunden pro Woche ab 1. Oftober feftgefeht worben. 65

bleibt den einzelnen Betrieben überlaffen, nach einer Berftanbigung bes Arbeitgebers

mit ben Arbeitern bie tagliche Arbeitsgeit gu berfürgen ober Feierschichten eingulegen

Bei Arbeitsmangel foll anftatt ber Entlaffung bon Arbeitern eine weitere Bertitrjung der Arbeitszeit in den einzelnen Betrieben borgenommen werden. Bei bringenben Aufträgen und wo Neueinstellungen bon Arbeitern nicht mehr möglich find, wird

Bir ersuchen unfere Mitglieber, fofort mit bem Arbeitgeber eine Berftanbigung herbeizuführen und two fich bei Durchführung biefer Dagnahmen Schwierigfeiten ergeben

empfohlen, auftatt der lleberftunden Doppelichichten einzulegen.

follten, fofort Mitteilung auf unfer Bureau gelangen gu laffen.

Attientaugeselschaft für kleine Wohnungel.
3n unferem neu errichteten Baublod an der Ginnheimer Land, ftraße (Galiefielle der Straßendahn Bodenheimer Friedhol) find per 1. Robember 1914 zu vermieten:
Dreiraumige Wohnungen — 2 3immer und Wohntache mit 3m — 2 3immer und Kache der behör.

3weiraumige Wohnungen — 1 3immer und Bodutuche behör.

Raberes in unferer Geldaftoftelle: Romerberg 3, 2. Gtod, von Der Vorstand.

## Panning - Eck 66



Frankfurts grösstes Trauring-Geschäft Fr. Pletzsch

Die Ortsverwaltung.

31 Trierischegasse 31 Ecks Tüngenganne vin-à-via der Hauenganne-Knormes Lager in Uhren, Goldwaren. Trauringe fugenlos.

Gravieren, enger und wolter machen gratte.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. med. A. Würzburger Sandweg 31. Tel. Hansa 8880.

Haut-, Geschlechts- u. Frauenleiden Beschleunigte Behandlung ohne Quecksilber und ohne Salvarse. Cand. med. Adam, Ass. d. Dr. med. Eberth. — (9-1, 3-8, Sonnt 9-2 Kronprinzenstrasse 21, Telephon 10604, L.

# Für Traue

Trauer-Blusen aus Satin, Wolle, Seide, Spitzen, in enorm grosser Auswahl.

Trauer-Kleiderröcke in enorm grosser Auswahl.

Trauer-Taillenkleider in enorm grosser Auswahl.

Trauer-Jackenkleider in enorm grosser Aus-

Trauer-Mäntel in enorm grosser Auswahl.

Trauer-Kindermäntel in enorm grosser Aus-

Trauer-Kinderkleider für Jedes Alter passend

Gleichzeitig zeige den Empfang

grosser Partien

in Mänteln, Kleidern, Jackenkleidern, Kinder-Mänteln, Kinderkleidern, Blusen, Kleider-röcken zu bekannt billigen Preisen höflichst an-

Zeil 72-74-76-78.